

kehrt, sondern nur ein enger wirtschaftlicher Zusammenschluß Deutschlands mit Rußland kann neue Möglichkeiten eröffnen. Dabei müßte selbstverständlich die polnische Frage wirtschaftlich und politisch irgendwie geklärt werden.

Heutzutage, wo Deutschland sich zoll- und handelspolitisch festlegen will, ist die Forderung der wirtschaftlichen Ostorientierung wichtiger und aktueller denn je. Von heute auf morgen würde zwar eine weitgehende und systematische deutsch-russische Wirtschaftsverständigung noch keine großen Früchte tragen. Daran hindert schon der Kapitalmangel, der zurzeit auf beiden Seiten besteht. Aber je mehr das wirtschaftliche Aufbauprogramm der Sowjetregierung weiter fortschreitet, je mehr die Elektrifizierung Rußlands sich auswirkt, um so größer wird Rußlands agrarische Produktion sein und um so größer wird seine Aufnahmefähigkeit für fremde Industriewaren. Sowjetrußland, von Leningrad bis Wladiwostock, wird schon in absehbarer Zeit ein Abnehmer industrieller Waren ohnegleichen werden. Alle Interessen Rußlands sprechen dafür, diese Waren in erster Linie in Deutschland zu kaufen.

Eine solche enge Wirtschaftsverständigung zwischen Rußland und Deutschland, wobei wir nicht nur an ein formales Abkommen denken, wie es der Rapallovertrag war und der kommende deutsch-russische Handelsvertrag sein wird — hätte selbstverständlich auch gewisse politische Voraussetzungen. Das Ganze wäre aber eine deutsche Wirtschaftspolitik auf lange Sicht. Eine gegenseitige Ergänzung der deutschen und französischen Industrie braucht, im Großen gesehen, einer deutsch-russischen wirtschaftlichen Zusammenarbeit nicht im Wege zu sein. Selbstverständlich wären auch hier gewisse politische Voraussetzungen erforderlich. Die innere Logik erfordert das deutsch-russische wirtschaftliche Zusammengehen so stark, daß es sich am Ende ungeachtet aller Schwankungen der deutschen Alltagspolitik durchsetzen muß.

Wirtschaftslage und Sowjetkongreß.

Der dritte Sowjetkongreß der UdSSR., der im Mai zu Moskau in der Großen Oper tagte, stellte die Bilanz der Errungenschaften der letzten 16 Monate auf und bestimmte die Grundrichtung für die nächste Periode der Sowjetarbeit.

Der über eine Woche dauernde Kongreß war sehr zahlreich besucht; es waren 2218 Delegierte — davon 1553 mit beschließender Stimme — aus allen Himmelsrichtungen des unermesslichen Territoriums der UdSSR. herbeigeströmt. Der Sowjetkongreß — das oberste regierende Organ der UdSSR. — tagt jährlich einmal und setzt sich aus Delegierten der örtlichen Sowjets aller Republiken und Gebiete zusammen, die der Union angehören.

Der Kongreß hörte eine ganze Reihe von Berichten an, sowohl seitens der Zentralregierung, als auch der einzelnen Volkskommissariate. Es sprachen: der Vorsitzende des Zentral-Exekutivkomitees, Kalinin, über den Sowjetaufbau, der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare, Rykow, über die Tätigkeit der Regierung, dessen Stellvertreter Kamenew über die neue Politik in der Bauernfrage, der Volkskommissar für Finanzen, Sokolnikow, über Finanzlage und Finanzprobleme der UdSSR., der Vorsitzende des Obersten Volkswirtschaftsrates, Dersshinski, über die Lage der Industrie u. a.

Der Kongreß faßte eine Reihe von wichtigen Beschlüssen, die eine neue Etappe der Wirtschaftspolitik der Union einleiten.

Die Grundfragen, mit denen sich alle Berichte, alle Debatten und Beschlüsse dieses Kongresses beschäftigten, waren ökonomischer Art; es handelte sich um Fragen der Hebung der Landwirtschaft und der Industrie, um das Budget, die Preispolitik, den Außenhandel usw.

Die Industrie der Sowjetunion macht gegenwärtig — nach der Charakteristik des Leiters dieser Industrie — ein „stürmisches Wachstum“ durch.

Verglichen mit dem Vorjahre, hat sie im ersten Halbjahr des laufenden Jahres eine Zunahme von 50 % erfahren; gegenwärtig erreicht sie 70 % des Vorkriegsniveaus.

Wenn man die Erklärung des Regierungsoberhauptes Rykow berücksichtigt, nach der „die Produktion der Industrie im Jahre 1921 zwischen 18 und 20 % der Vorkriegsnorm schwankte“, so muß anerkannt werden, daß die Erfolge der Sowjetindustrie in den letzten 3 bis 4 Jahren ganz außerordentlich groß sind.

Von den einzelnen Industriezweigen verdienen besonders hervorgehoben zu werden: Die intensive Entwicklung der Brennstoffindustrie, sowie die außerordentlich bedeutsame Erscheinung des großen Aufschwunges der Metallindustrie, die, wie Dersshinski erklärte, „in diesem Halbjahre ein erstaunliches Entwicklungstempo entfaltet“. Besonders stürmisch wächst der Bedarf an landwirtschaftlichen Maschinen. Der landwirtschaftliche Maschinenbau, der die Norm der Vorkriegszeit schon jetzt um etwa 10 % überschritten hat, ist nicht imstande, die unausgesetzt wachsende Nachfrage der Landwirtschaft zu befriedigen. Im laufenden Jahre ist ein Import von landwirtschaftlichen Maschinen für die bedeutende Summe von 17,5 Mill. Goldrubeln in Aussicht genommen.

Ein ebenso stürmisches Wachstum ist auch auf dem Gebiete der elektrotechnischen Industrie zu verzeichnen, die in diesem Jahre bereits eine Produktion von 71 Mill. Rbl. erreicht und damit das Vorkriegsniveau überschritten hat (62 Mill. Rbl. im Jahre 1914).

Etwas geringere, aber dennoch bedeutende Erfolge sind in der chemischen Industrie zu